

Soziotechnik

Zwölf Thesen zur Soziotechnik

1. Soziotechnik (Soziotechnische Wissenschaftsdisziplin / Soziotechnische Systeme / Soziotechnische Entwicklungen).
Eine Gesamtheit von „Technischem und Sozialem“ -, bzw. einschränkend:
 - Dialektische Einheit und Wechselbeziehung des Menschen mit den von ihm hervorgebrachten Technischen Gebilden, Verfahren und Einwirkungsobjekten bei Entwicklung, Herstellung, Einsatz, Reproduktion und Recycling.
 - Konkreter, geistiger und physischer „Kontakt“ und Umgang („handling“) eines Menschen bzw. einer Menschengruppe mit ideellen und materiellen technikrelevanten Systemen und Konstrukten mit Aspekten wie: Kompetenz, Erkennung, Verstehen, Wertung, Programmierung, Steuerung, Antrieb, Ein- und Ausschalten, Bedienung, Körperkontakt, Handhabung/Virtuosität sowie erzielte, gewollte und ungewollte Vorgänge und Effekte.
2. Technik/Technologie und die Technischen Wissenschaften umfassen im wesentlichen die Gesamtheit aller technikrelevanten materiellen und ideellen Mittel, Methoden, Strategien und Konstrukte, die der Mensch bewusst zur Realisierung seiner materiellen und ideellen Zwecke einsetzt.
3. Der „nackte Mensch“ M setzt zur Realisierung seiner Zwecke letztlich zwischen sich und seine Umwelt/Umgebung U die von ihm geschaffenen „materialisierten Mittels der Technik TG (Technische Gebilde/Artefakte) und ihre Anwendungsmethoden (Technologien). Noch gibt es keine Technischen Gebilde, die ausschließlich aus „Strahlen und Feldern“ bestehen.
Es wirkt das Tripel $M \leftrightarrow TG \leftrightarrow U$ mit den zweckorientierten „Einwirkungsobjekten“ Stoff S, Energie E und Information I sowie mit stoff-, energie- und informationsdeterminierten „Funktionen, Vorgängen und Effekten“ in den Schnittstellen des Tripels („Tripelprinzip“). Dabei realisiert der Mensch mit seinen Technischen Gebilden „gewollte und ungewollte“, „unschädliche und schädliche“, „absehbare und unabsehbare ...“ Funktionen, Vorgänge und Effekte.
4. Obwohl etwa $\frac{1}{4}$ der Menschheit immer noch in großem Elend lebt, wäre ohne die Technik die Existenz der über 6 Milliarden Menschen auf der Erde nicht mehr möglich; Bei radikaler Abschaffung der Technik - wenn auch utopisch - müsste sich die Zahl der Menschen auf der Erde in kurzer Zeit erbarmungslos und analog zu den Primaten auf wenige Millionen reduzieren.
5. Die Arbeits- und Lebenswelt des Menschen und seiner sozialen Gruppen kann ohne Technik nicht mehr gestaltet und bewältigt werden. Jeder einzelne Mensch ist mit Technik konfrontiert, kontaktiert und mehr oder weniger kreativ gefordert.
6. Der Mensch als Spezies kann nicht als „Robinson“ überleben, sondern kann das nur in der Gruppe und mit der Vielfalt notwendiger sozialer, soziokultureller und soziotechnischer Beziehungen und in einer entsprechenden Zivilisation.
7. Sowohl die sozialen, soziotechnischen und soziokulturellen Beziehungen in einer überschaubaren zahlenmäßig kleinen Gruppe als auch die Beziehungen in größeren Einheiten wie Kommunen, Regionen, Ländern, Staatenbündnissen, Kontinenten

werden vom Entwicklungsstand, der Verfügbarkeit und von dem Einsatz der vom Menschen geschaffenen Technischen Gebilde (Artefakte), sowie ihren Entwicklungs-, Fertigungs- und Anwendungsmethoden wesentlich geprägt, verstärkt, z.T. erst ermöglicht und vielfältig weiterentwickelt.

8. Einseitige organisatorische, technizistische, ökonomistische, militaristische und finanzspekulative Zielstellungen, Entwicklungen und überbewertungen von Technik, Wirtschaft und Geld mit wenig Rücksicht auf das Individuum und die sozialen Umstände sind entweder utopisch, oder führen zu extremen Verformungen von sozialen und humanistischen Bedingungen und Werten (Technikeuphorien, Technikutopien, Technokratien, Manchesterkapitalismus, Kriegswirtschaft, Militärdiktatur, Krieg, antisoziale Finanz- und Machtglobalisierungen, globaler Wirtschafts-Darwinismus, Weltwirtschaftskrisen...).
9. Unrealistische technikfeindliche „natur- und geisteswissenschaftliche“ Schwärmereien, bildungs- und technikabwertende Glaubenslehren, fehlende technikwissenschaftliche und soziotechnische Bildung sowie machtragende technische Inkompetenz und Ignoranz sind existenz- und zivilisationszerstörend und führen die Menschheit letztlich zum physischen Untergang (Welt- und Technikpessimismus, Technikfeindlichkeit, Umwelt- und Blumenkinderutopien, elitäre Gesellschaftsutopien, Heilslehren, Steinzeitkommunismus, Mißwirtschaft, Anarchie, Diktatur...).
10. Phylogenese und Ontogenese des Menschen sind seit Millionen von Jahren untrennbar mit der Entwicklung, Herstellung, Anwendung und Nutzung der technischen Mittel und Methoden verbunden. Technik und Technikwissenschaften sowie ihre Methoden und Artefakte wachsen nicht auf der Wiese oder auf Bäumen, sondern müssen kreativ entwickelt, produziert und gekonnt eingesetzt werden. Das Know-How dazu muss heute millionenfach, kompetent individuell und gesellschaftstragend mit einer modernen auch natur- und technikwissenschaftlich ausgestatteten Allgemeinbildung, mit den Technischen Wissenschaften sowie mit einer entsprechenden arbeitsteiligen beruflichen Aus- und Weiterbildung von Generation zu Generation weitergegeben und weiterentwickelt werden. Selbstlaufoptimismus und Gedankenlosigkeit zur Technik oder gar ihre Abwertung sowie kompetenzlose Technikeuphorie sind mindestens ebenso gefährlich wie destruktiver und fortschrittsfeindlicher Technikpessimismus.
11. Die komplexe Darstellung und Überschaubarkeit unserer „technischen Zivilisation“ und ihre „soziokulturellen Entwicklungen“ in der dialektischen Einheit und Wechselwirkung z.B. von Natürlichem, Individuellem, Moralischem, Gesellschaftlichem, Kulturellem, Technischem und Soziotechnischem, ist durch eine integrale fachübergreifende und allgemeinbildende Wissens- und Bildungsvermittlung für jeden bildungsfähigen Menschen und an Hand repräsentativer Soziotechnischer Sachverhalte unumgänglich. Dazu kann eine moderne und kompetente Wissenschaftsdisziplin „Soziotechnik“ einen wesentlichen Beitrag leisten.
12. Eine Wissenschaftsdisziplin „Soziotechnik“ mit dem Gegenstand entsprechender repräsentativer soziotechnischer Entwicklungen, Systeme und Effekte ist als Bestandteil der Ausbildung in Fachdisziplinen, in der Aus- und Weiterbildung sowie einer modernen Bildung und Allgemeinbildung heute eigentlich unverzichtbar und keinesfalls z.B. durch bloße technik- und naturwissenschaftliche sowie soziale und wirtschaftliche Bildung ersetzbar.